

Die Single Shared Platform (SSP) von TARGET2 ist komplett

Am 19. November 2007 startete TARGET2 mit der einheitlichen, europaweiten technischen Plattform Single Shared Platform (SSP). TARGET2 ist ein Zahlungsverkehrssystem, das vom Eurosystem zur Abwicklung von Zahlungen in Echtzeit zur Verfügung gestellt wird. Die Plattform wird überwiegend für Großbetragszahlungen in Euro zwischen Banken genutzt. TARGET2 wird vom Eurosystem betrieben und steht unter der Letztverantwortung des EZB-Rates. Drei Zentralbanken des Eurosystems – die Banca d'Italia, die Banque de France und die Deutsche Bundesbank – stellen gemeinsam die technische Infrastruktur für TARGET2 zur Verfügung und betreiben diese im Namen des Eurosystems



Grafik der teilnehmenden Ländern

Quelle: Website der EZB; Stand: Dezember 2011

TARGET2 bietet den Kommerzbanken eine einheitliche technische Plattform mit erweiterten Möglichkeiten des Liquiditätsmanagements. Die rechtlichen Rahmenbedingungen wurden europaweit harmonisiert. Eine einheitliche Preisstruktur und gleiche Services sorgen für faire Marktbedingungen in allen Teilnehmerländern. Somit ist es Banken möglich, ihren Zahlungsverkehr im gesamten Euroraum zu den gleichen Bedingungen abzuwickeln.

Die Oesterreichische Nationalbank nimmt bereits seit 19. November 2007, dem Start des TARGET2-Livebetriebes, an der einheitlichen Zahlungsverkehrsinfrastruktur teil. Durch diese frühe Teilnahme an TARGET2 konnte die Entwicklung des Systems durch Experten der OeNB entscheidend beeinflusst werden. Dadurch war es möglich die Bedürfnisse des österreichischen Marktes auf europäischer

Ebene wirkungsvoll zu vertreten und den Finanzplatz Österreich zu stärken. Aus der österreichischen Bankengemeinschaft nehmen rund 40 Kommerzbanken als direkte Teilnehmer an der SSP teil. Einige dieser Teilnehmer ermöglichen es anderen Banken, indirekt an der SSP teilzunehmen.

Der SSP Start verlief in vier Migrationsfenstern in denen sich die 20 teilnehmenden Zentralbanken (Österreich, Zypern, Deutschland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien, Belgien, Finnland, Frankreich, Irland, Niederlande, Portugal, Spanien, Dänemark, Estland, Griechenland, Italien und Polen) sowie die EZB nach und nach anschlossen. Später traten noch die Slowakei (Jänner 2009), Bulgarien (Februar 2010) und Rumänien (Juli 2011) der SSP bei. Insgesamt nehmen heute 23 Länder sowie die EZB an der SSP teil.

Von den ursprünglichen TARGET Teilnehmern sind Schweden und Großbritannien nicht mehr in TARGET2 vertreten. Die meisten Banken in diesen Ländern sind über andere Teilnehmerländer erreichbar (Routingdetails können im Target2 Directory abgerufen werden)

Das TARGET2-System wird mittels neuer Software Releases laufend weiterentwickelt. Seit dem Ende der Migrationsphasen werden täglich durchschnittlich 360.000 Zahlungsaufträge mit einem Gesamtwert von rund drei Billionen Euro (Quelle: TARGET2 daily report) auf der SSP abgewickelt.

Das Governing Council der EZB hat im Dezember 2004 entschieden, dass nach einer Übergangszeit (Transition Period) von maximal 4 Jahren nach Beitritt einer Notenbank zur SSP, bestimmte Transaktionen über die SSP-Plattform abgewickelt werden müssen. Die Banken des TARGET2 Verbundes sollen Banken- und Kundenzahlungen, Ancillary System bezogene Transaktionen und Transaktionen bezogen auf Offenmarktgeschäfte über die SSP setteln. Während der 4-jährigen Übergangszeit, die für Österreich am 21. November 2011 endete, war es möglich diese Transaktionen auch in nationalen Plattformen abzuwickeln. Die Gebühren für eine Abwicklung in einer nationalen Plattform lagen über den Transaktionspreisen von TARGET2 Aufträgen. Mit dieser Entscheidung soll erreicht werden, dass letztendlich alle Transaktionen, die sinnvollerweise in Zentralbankgeld durchgeführt werden, über die SSP abgewickelt werden.